



CIPRA-International

Jahresbericht 2005

CIPRA-International
Postfach 142, Im Bretscha 22, 9494 Schaan, Liechtenstein
Tel. 00423 / 237 40 30, Fax: 00423 / 237 40 31
cipra@cipra.org www.cipra.org www.alpmedia.net

Inhaltsverzeichnis:

Die CIPRA	3
Alpenkonvention: Instrument für Schutz und nachhaltige Entwicklung	3
Verkehrsprotokoll unter Druck	3
Deklaration „Bevölkerung und Kultur“	4
Protokoll Wasser	4
Überprüfungsausschuss	4
Die CIPRA und die EU	4
Die „Zukunft in den Alpen“ hat begonnen	5
climAlp: durch intelligentes Bauen die Regionalwirtschaft stärken und das Klima schützen	5
Biodiversität: Die Vision wird Realität	6
Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“	6
Eine Erfolgsgeschichte etabliert sich	6
Dynalp ist dynamisch	7
Die Zentralasiatische Bergdorfallianz	7
Alpenstadt des Jahres	7
CIPRA-Info	7
alpMedia: Nachrichtendienst mit zunehmendem Beliebtheitsgrad	8
AlpenStadt – AlpenLand: Die CIPRA-Jahresfachtagung 2005	8
Gremien und Menschen	9
Die nationalen CIPRA-Vertretungen	10
Finanzen	13
Dank	13

Die CIPRA

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA (Commission Internationale pour la Protection des Alpes) arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Sie setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. Das Leitbild und die Statuten der CIPRA sind auf dem Internet unter www.cipra.org zu finden.



Die CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit Vertretungen in sieben Alpenstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Slowenien), welche rund 100 Verbände und Organisationen aus den ganzen Alpen vertritt. Sie wurde am 5. Mai 1952 gegründet und hat ihren Sitz in Schaan im Fürstentum Liechtenstein. Die Gemeinnützigkeit der CIPRA wird von der liechtensteinischen Steuerverwaltung anerkannt.

Alpenkonvention: Instrument für Schutz und nachhaltige Entwicklung



Alpenkonvention Convention alpine Convenzione delle Alpi Alpska konvencija

Die Alpenkonvention, ein Staatsvertrag zwischen allen Alpenstaaten und der Europäischen Union, ist auf Anregung und nach langer Vorarbeit der CIPRA entstanden. Die CIPRA hat bei der Alpenkonvention Beobachterstatus.

Dieses Vertragswerk ist von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Es bietet der Bevölkerung der Alpen Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft, indem es Fragen der Ökonomie, der Ökologie und der Gesellschaft mit einer internationalen, alpenweiten Betrachtungsweise gemeinsam angeht. Eine Vielzahl von konkreten Projekten in den unterschiedlichsten Bereichen legen lebendiges Zeugnis davon ab, dass die Alpen von Frankreich bis Slowenien als Einheit wahrgenommen werden, was vor der Ausarbeitung der Alpenkonvention in viel geringerem Masse der Fall war.

Die CIPRA erachtet die Alpenkonvention vor dem Hintergrund der Globalisierung, des Rückzugs der Landwirtschaft, aber auch im Hinblick auf einen sich wandelnden Tourismus und die Veränderung des Klimas mit den entsprechenden Auswirkungen als wichtiges Instrument des Austausches und der Kooperation, aber auch des Schutzes und der nachhaltigen Regionalentwicklung. Sie bringt sich deshalb in den verschiedenen Gremien der Alpenkonvention ein und macht immer wieder eigene konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Kooperation und für die Umsetzung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle.

Die CIPRA hat im Jahr 2005 wiederum an allen Sitzungen des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention teilgenommen.

Im Jahr 2005, also 14 Jahre nach Unterzeichnung der Alpenkonvention durch die Alpenstaaten und die EU, haben die Schweiz, Italien und die Europäische Union immer noch kein einziges Durchführungsprotokoll ratifiziert, in Monaco sind erst einzelne Protokolle ratifiziert.

Verkehrsprotokoll unter Druck

Die CIPRA hat sich gemeinsam mit anderen Organisationen dafür eingesetzt, dass die Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls durch die EU nicht wie geplant von der entsprechenden Prioritätenliste gestrichen wird. Diese Aktion war erfolgreich, es bedarf nun aber des Drucks auf den österreichischen EU-Vorsitz und die Alpenstaaten, damit der Rat die Unterzeichnung auch wirklich beschliesst.

Auch in Frankreich gab es Handlungsbedarf. Frankreich hat im Jahr 2005 alle noch ausstehenden Protokolle ratifiziert. Mit der Ratifizierung des Verkehrsprotokolls hat es jedoch eine Fülle von Vorbehalten angebracht, welche die Anwendbarkeit des Verkehrsprotokolls für Frankreich grundsätzlich in Frage stellen. Die CIPRA hat in einem Brief an die französische Umweltministerin dagegen protestiert und die Umweltminister der übrigen Vertragsparteien des Verkehrsprotokolls aufgefordert, bei Frankreich zu intervenieren. Die Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

Deklaration „Bevölkerung und Kultur“

Die CIPRA hat sich seit längerer Zeit für ein Protokoll im Themenbereich „Bevölkerung und Kultur“ eingesetzt. Die Vertragsparteien der Alpenkonvention haben sich für den Weg einer unverbindlichen Deklaration entschieden, welche allerdings vom Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention auf die Umsetzung durch die Vertragsparteien überprüft werden soll. Der Prozess zur Erarbeitung der Deklaration unter italienischem Vorsitz verlief zähflüssig. Die CIPRA wird sich im Jahr 2006 dafür einsetzen, dass die Umweltministerinnen und Umweltminister an der 9. Alpenkonferenz eine griffige und zukunftsorientierte Deklaration verabschieden und darauf hin in diesem Bereich auch vermehrt aktiv werden.

Protokoll Wasser

Die CIPRA hat im Internationalen Jahr des Wassers 2003 einen eigenen Vorschlag für ein Durchführungsprotokoll der Alpenkonvention zum Thema „Wasser“ in vier Sprachen vorgelegt. Im Jahr 2005 hat sie den österreichischen Umweltminister als Vorsitzenden der Alpenkonferenz aufgefordert, seine Versprechungen für ein „Wasserprotokoll“ einzulösen. Erste Schritte wurden von Österreich nun eingeleitet.

Überprüfungsausschuss

Erstmals in der Geschichte der Alpenkonvention mussten die Vertragsparteien Ende August 2005 detaillierte Berichte über die Einhaltung ihrer Verpflichtungen aus der Alpenkonvention und den Durchführungsprotokollen vorlegen. Ausser Monaco haben alle Vertragsparteien Berichte eingereicht, die meisten jedoch zu spät und manche nicht in allen Konventionssprachen.

Für die CIPRA enthalten die Berichte der Vertragsparteien der Alpenkonvention vielfältige Chancen. Sie ist bei den Beratungen des Überprüfungsausschusses dabei und kann in den Bericht, den der Ausschuss erarbeiten wird, eigene Stellungnahmen einbringen. Auch für die CIPRA-Mitgliedsorganisationen in den einzelnen Ländern sind die Berichte der Vertragsparteien sehr aufschlussreich. Sie können die Berichte einsehen und auf nationaler Ebene auf Defizite in der Umsetzung hinweisen.

Die CIPRA und die EU

Die EU ist Vertragspartei der Alpenkonvention, hat aber noch keine Protokolle ratifiziert. Die Politik und die Gesetzgebung der Europäischen Union haben bedeutende Auswirkungen auf die Entwicklung in den Alpen, zum Beispiel in den Bereichen Umweltstandards, Regionalentwicklung, Entwicklung des ländlichen Raums, Verkehr, Landwirtschaft etc. Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene Schlüsselfaktoren für die von der EU ins Zentrum ihrer Politik gerückte Wettbewerbsfähigkeit.

Die CIPRA hat deshalb im Jahr 2005 ihre Anstrengungen verstärkt, auch in Richtung EU aktiv zu werden. Zu diesem Zweck hat sie viele Kontakte geknüpft und wird in Zukunft in Brüssel verstärkt präsent sein. Sie kann innovative Modelle nachhaltiger Entwicklung aus den Alpen in Brüssel bekannt machen und auch den Prozess der Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle durch die EU zu beschleunigen helfen.

Die „Zukunft in den Alpen“ hat begonnen

Das Projekt „Zukunft in den Alpen“ wird von der CIPRA getragen und von der MAVA-Stiftung für Naturschutz finanziert. „Zukunft in den Alpen“ ist ein breit angelegtes Wissensmanagement-Projekt zur Förderung einer zukunftsfähigen Entwicklung im Alpenraum. Menschen, Unternehmen und Institutionen sollen sich vernetzen, um Wissen und Informationen auszutauschen, umzusetzen und damit neue Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen zu geben. Die CIPRA leistet mit dem Projekt einen Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention.



Zukunft in den Alpen
Avenir dans les Alpes
Futuro nelle Alpi
Prihodnost v Alpah
Future in the Alps



„Zukunft in den Alpen“ vernetzt und macht neue und bestehende Initiativen bekannt, die Naturschutz, die Bedürfnisse der Bevölkerung und wirtschaftliche Ziele in Einklang bringen. Hierzu wird aktuelles Wissen aus der Forschung und Erfahrungswissen aus der Praxis zusammengeführt, bewertet und anwendungsorientiert aufbereitet (alpKnowhow). alpService macht die Resultate einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren zugänglich. Nachhaltige Pilotprojekte, die dieses Wissen anwenden, werden unterstützt und begleitet. alpPerformance vereint innovative und nachhaltig wirtschaftende AkteurInnen im Alpenraum in einem „Unternehmen Alpen“.

Folgende sechs Themen werden in „Zukunft in den Alpen“ behandelt: Regionale Wertschöpfung, Soziale Handlungsfähigkeit, Schutzgebiete, Mobilität, Neue Formen der Entscheidungsfindung, Politiken und Instrumente.

Die Projektlaufzeit ist Juli 2004 bis Dezember 2007.

Die erste Phase von Zukunft in den Alpen, alpKnowhow, wurde im Jahr 2005 nahezu abgeschlossen. Das Projektteam steht jetzt vor der Herausforderung, das gesammelte Wissen zu den sechs Projektthemen aufzuarbeiten und den NutzerInnen über die Aktivitäten in alpService zur Verfügung zu stellen und zu verbreiten.

Eines der Kernstücke in „Zukunft in den Alpen“ ist ein Netzwerk von zukunftsfähigen UnternehmerInnen in den Alpen, analog zum Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“, welches der CIPRA die Arbeit mit Gemeinden sehr erleichtert hat. Um dieses Vorhaben breit abgestützt verwirklichen zu können, hat die CIPRA für den vierten Call von Interreg IIIB zusammen mit Partnern aus allen Alpenländern ein Projekt namens Network Enterprise Alps NENA eingereicht, welches im Februar 2006 bewilligt wurde.

Eine erste Umsetzung des recherchierten Wissens wird durch Mitgliedsgemeinden des Gemeindeforums „Allianz in den Alpen“ im Rahmen des Projektes Dynalp² stattfinden. Darüber berichten wir weiter unten beim Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“.

climAlp: durch intelligentes Bauen die Regionalwirtschaft stärken und das Klima schützen



Ziel dieses Projektes ist es, einem breiten Personenkreis bewusst zu machen, dass Niedrigstenergiehäuser in den Alpen aus regionalem Holz das Klima schützen und die Regionalwirtschaft ankurbeln. Die CIPRA leistet mit dieser Informationskampagne einen Beitrag zum Klimaschutz, zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum und zur Umsetzung der

Alpenkonvention und deren Protokolle „Bergwald“ und „Energie“. Das Projekt dauert bis Ende 2006.

Nach der Ausarbeitung eines umfassenden Berichts im Jahr 2004 hat Mitte 2005 die Verbreitung dieses Wissens in den verschiedenen Alpenländern angefangen.

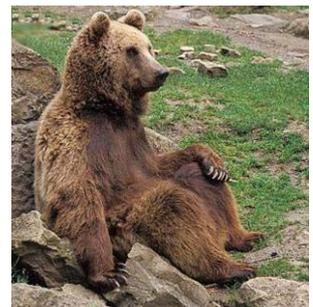
Die nationalen Projektverantwortlichen von den entsprechenden CIPRA-Vertretungen haben in einem ersten Schritt die Fördermöglichkeiten auf nationaler, regionaler wie auch kommunaler Ebene zusammengestellt sowie weitere Informationsquellen wie Internet-Datenbanken oder bereits bestehende Überblicke aufgelistet. Die viersprachige Homepage www.climalp.info wird laufend aktualisiert. Zum einen werden News online geschaltet, zum andern kommen ständig aktuelle Veranstaltungen zur Agenda hinzu.

Dank den aufgebauten Kontakten konnten bereits erste Informationsveranstaltungen in einzelnen Alpenländern durchgeführt werden. In Italien, Österreich und Frankreich hielten die jeweiligen Projektverantwortlichen Referate zu verschiedenen Themenschwerpunkten im Bereich energiesparendem Bauen mit regionalem Holz. Die Veranstaltungen waren jeweils in einen grösseren Rahmen eingebettet wie bei der Alpexpo und dem Salon Naturissima in Grenoble/F oder wurden gemeinsam mit Partnerorganisationen wie Legambiente in Dronero/I abgehalten.

Das Projekt wird finanziert vom Land Liechtenstein, von der International Lottery in Liechtenstein Foundation, Vaduz/FL, von der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz/FL, und von der Karl Mayer Stiftung, Triesen/FL. Darüber hinaus werden Umsetzungsaktivitäten in den verschiedenen Ländern von dortigen Geldgebern mitgetragen.

Biodiversität: Die Vision wird Realität

Der WWF, die CIPRA, das Internationale Wissenschaftliche Komitee Alpenforschung ISCAR und das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete haben gemeinsam eine Biodiversitäts-Vision für die Alpen erarbeitet. Darauf aufbauend soll nun ein Umsetzungsprojekt insbesondere zur Thematik der Korridore zwischen Schutzgebieten und anderen Horten der Biodiversität in den Alpen entwickelt werden. Dazu ist auch ein verstärkter Einbezug der Betroffenen in den entsprechenden Gebieten zwingend.



Die Vorarbeiten für die Entwicklung eines neuen Projektes mit den erwähnten Partnern wurden im Jahr 2005 an die Hand genommen.

Gemeindenetzwerk "Allianz in den Alpen"

Eine Erfolgsgeschichte etabliert sich



Das von der CIPRA mitinitiierte Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ ist ein lebendiger Beweis dafür, dass nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der Alpenkonvention auch in Gemeinden stattfinden können. Der Austausch von Fachwissen und guten Beispielen zwischen den Gemeinden und Talschaften aus dem ganzen Alpenbogen ist beeindruckend. Deshalb erstaunt es nicht, dass immer mehr Gemeinden Mitglied werden wollen. Die Anzahl an beteiligten Gemeinden hat sich seit der Gründung im Jahr 1997 auf rund 200 vervielfacht.

Die CIPRA übt in diesem Netzwerk die Funktion einer Koordinationsstelle aus. In diesem Rahmen nimmt sie an Veranstaltungen teil und unterstützt den Vorsitz des Gemeindenetzwerks in seiner Tätigkeit. Ausserdem wartet und aktualisiert sie die Website des Gemeindenetzwerks (www.alpenallianz.org).

Dynalp ist dynamisch

Das Gemeindeforschungsnetzwerk führt ein Interreg III B – Projekt unter dem Namen „Dynalp“ durch, welches sich mit ländlichem Tourismus und Landschaftsentwicklung beschäftigt. Die CIPRA leistet in diesem Projekt beratende Arbeit und betreut die technische Seite der Kommunikation (Datenbanken, Internet [www.dynalp.org]). Das Projekt läuft im Jahr 2006 aus. Die CIPRA hat deshalb zusammen mit dem Gemeindeforschungsnetzwerk ein Nachfolgeprojekt für Dynalp entwickelt, in welchem die nationalen CIPRAs eine grössere Rolle spielen könnten. Die MAVA-Stiftung für Naturschutz hat im Dezember 2005 beschlossen, dieses Nachfolgeprojekt (Dynalp²) zu finanzieren. In diesem Projekt wird eine erste Umsetzung des in „Zukunft in den Alpen“ recherchierten Wissens durch Mitgliedsgemeinden des Gemeindeforschungsnetzwerks „Allianz in den Alpen“ stattfinden. Es soll die Erkenntnisse der Recherche von Zukunft in den Alpen in kommunalen und regionalen Projekten umsetzen. Die CIPRA wird in diesem Projekt eine bedeutende Rolle spielen. Die Jury, welche die Wettbewerbsgewinner für „Zukunft in den Alpen“ ermittelt hat, wird auch bestimmen, welche Gemeindeprojekte im Rahmen von Dynalp² finanziert werden.



Die Zentralasiatische Bergdorfallianz

Seit dem Internationalen Jahr der Berge 2002 arbeitet die CIPRA zusammen mit dem Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“ und der Schweiz. Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA am Aufbau eines Gemeindeforschungsnetzwerks in Zentralasien. Nach Referaten in Kirgistan im Jahre 2002 durfte die CIPRA im Juni 2003 an der Gründung der zentralasiatischen Bergdorfallianz in Tadschikistan mitwirken. Auch im Jahr 2005 war die CIPRA an der Jahrestagung der Zentralasiatischen Bergdorfallianz vertreten. Der CIPRA-Geschäftsführer ist auch Mitglied des Stiftungsrats einer Stiftung für Bergdorfentwicklung in Zentralasien. Ausserdem liefert die CIPRA regelmässig Beiträge für die Zeitschrift der Zentralasiatischen Bergdorfallianz, welche quartalsweise in Russisch, Kirgisisch, Kasachisch und Tadschikisch erscheint. Für verschiedene Vertreterinnen und Vertreter dieses zentralasiatischen Netzwerks hat die CIPRA Exkursionen und Besichtigungen von Projekten in den Alpen organisiert.

Alpenstadt des Jahres



Seit dem Jahr 2003 ist die CIPRA mit der Geschäftsführung für die „Interessengemeinschaft Alpenstadt des Jahres“ betraut. Wie beim Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“ übernimmt sie hier Aufgaben in den Bereichen Kommunikation, Information, Beratung und Administration und betreut die Website (www.alpenstaedte.org). Die Alpenstadt des Jahres 2005 war Sonthofen in Deutschland. Für 2006 hat die Jury, in welcher neben der CIPRA auch die ARGE Alpenstädte und die Pro Vita Alpina vertreten sind, die

französische Stadt Chambéry zur „Alpenstadt des Jahres“ erkoren.

CIPRA-Info

Das CIPRA-Info hat sich als beliebte Informationsquelle zu aktuellen Themen in den Alpen etabliert. Die Auflage dieses in vier Sprachen erscheinenden Magazins mit 12 bis 20 Seiten Umfang beträgt derzeit 11'500 Exemplare.

Seit die CIPRA die aktuellen Informationen in Form von zweiwöchentlichen Newsletters in alpMedia veröffentlicht, ist das CIPRA-Info zu einem Forum der Vertiefung geworden, wo relevante Schwerpunktthemen behandelt werden. Im Jahr 2005 erschienen vier Nummern zu den Themen „Klimawandel – Hot Spot Alpen“ (Nr. 75), „Wasserkraft – Die Alpen unter Strom“ (Nr. 76), „Eisenbahntunnels statt Verkehrspolitik“ (Nr. 77) und „AlpenStadt – AlpenLand“ (Nr. 78).



alpMedia: Nachrichtendienst mit zunehmendem Beliebtheitsgrad

Im Internationalen Jahr der Berge 2002 hat die CIPRA mit alpMedia einen ambitionierten Informationsdienst zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum gestartet (www.alpmedia.net). Heute erscheint alle zwei Wochen ein Newsletter in vier Alpensprachen, welcher per E-Mail versendet und gleichzeitig auf www.alpMedia.net verfügbar gemacht wird. Alle zwei Monate erscheint eine englische Zusammenfassung.



Waren es 2002 rund 1'800 Personen, die den Newsletter abonniert hatten, so sind es heute bereits über 5.000 Adressen auf der ganzen Welt. Jährlich versenden wir so über 125.000 Newsletter. Technische Anpassungen am CIPRA-Web werden zu einer grösseren Trefferquote der alpMedia-Website bei den Suchmaschinen führen.

Für alpMedia gibt es derzeit keine gesonderte Finanzierung, der Nachrichtendienst wird über die allgemeinen Mittel der CIPRA finanziert. Dies hat auch dazu geführt, dass im Jahr 2005 nur ein Dossier – zum Thema Schneekanonen – erstellt werden konnte, weil es kein Budget für die Übersetzungen gibt.

AlpenStadt – AlpenLand: Die CIPRA-Jahresfachtagung 2005



Vom 22. bis 24. September 2005 fand in Brig/CH die CIPRA-Jahresfachtagung zum Thema „AlpenStadt – AlpenLand“ statt, in der insbesondere auch die Verantwortung der Alpenstädte für die Zukunft der Alpen unter die Lupe genommen wurde. Zwei Drittel der Alpenbevölkerung leben in Agglomerationen oder sind direkt abhängig von ihnen. Unter diesem Blickwinkel ist es offensichtlich, dass die Alpenstädte das sozioökonomische Herz der Alpen sind. Die CIPRA wollte deshalb mit der Tagung die

Städte als Akteure der Alpenpolitik gewinnen. Ihre Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung wurde hervorgehoben, um auch eine angemessene Berücksichtigung der Städte in der Alpenkonvention zu erreichen.

Die Tagung konzentrierte sich auf die Handlungsspielräume der Akteure in den Städten und ländlichen Gebieten der Alpen. Denn eine bessere Kooperation der Alpenstädte untereinander

und mit den ländlichen Gebieten schafft Vorteile und erlaubt ihnen eine bessere Positionierung gegenüber den grossen ausseralpinen Agglomerationen.

Rund 120 Personen haben an dieser Tagung mit Exkursionen teilgenommen, die von CIPRA-Schweiz in Zusammenarbeit mit CIPRA-International und „Zukunft in den Alpen“ organisiert wurde.

Gremien und Menschen

Oberstes Gremium der CIPRA ist die Delegiertenversammlung. In ihr haben alle nationalen Vertretungen je sechs Stimmen, die regionale Vertretung Südtirol zwei. Das fördernde Mitglied Niederlandse Milieugroep Alpen nimmt mit beratender Stimme teil. Die Delegiertenversammlung tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen, so auch 2005, als die Sitzung am 22. September in Brig / Schweiz stattfand.

Ein etwas schlankeres Gremium ist das „Präsidium“. In ihm hat jede nationale Vertretung zwei Stimmen, die regionale Vertretung eine. Seine jährliche Sitzung fand am 20./21. Januar in Schaan statt. Bereits zur Tradition ist es geworden, dass vor der Präsidiumssitzung die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der nationalen CIPRA-Vertretungen an zwei halben Tagen zusammen kommen, sich austauschen und damit die Grundlage für eine gute Kommunikation legen.

Der Vorstand der CIPRA wird jeweils für drei Jahre gewählt. Er besteht aus einem Präsidenten, zwei oder mehreren VizepräsidentInnen und dem Schatzmeister.



v.l.n.r.: Dominik Siegrist (CH), Präsident, Helmuth Moroder (I), 1. Vizepräsident, Katharina Lins (A), 2. Vizepräsidentin, Jernej Stritih (SI), 3. Vizepräsident, Josef Biedermann (FL), Schatzmeister.

Im Jahr 2005 fanden fünf Vorstandssitzungen statt, vier davon in Form einer Telefonkonferenz, eine in Form eines zweitägigen Treffens.

Die CIPRA-Geschäftsstelle bestand im Jahr 2004 aus den zwei Geschäftsführern, drei Projektverantwortlichen und der Sekretärin. Weiter sind ständig drei Praktikantinnen oder Praktikanten bei der CIPRA angestellt.



v.l.n.r.: Andreas Götz, Geschäftsführer, Michel Revaz, stv. Geschäftsführer, Aurelia Ullrich, Projektverantwortliche, Petra Beyrer, Sekretärin, Wolfgang Pfefferkorn und Felix Hahn, Projektverantwortliche.

Sowohl die Mitglieder des Vorstands wie auch das Personal der Geschäftsstelle und die Vertreterinnen und Vertreter der nationalen CIPRAs haben im ganzen Alpenraum an unzähligen Veranstaltungen Referate gehalten, Präsentationen gezeigt und an Podiumsdiskussionen teilgenommen.

Die nationalen CIPRA-Vertretungen

Neben der Geschäftsstelle von *CIPRA-International* in Liechtenstein gibt es in folgenden Alpenländern eine *nationale CIPRA-Vertretung*:

- **Deutschland:** Heinrichgasse 8, D-87435 Kempten/Allgäu
Tel.: 0049 831 520 95 01, Fax: 0049 831 18 024
info@cipra.de, www.cipra.de
50%-Geschäftsführer, zusätzlich noch ½ Stelle eines Mitarbeiters in der Geschäftsstelle

Mitgliedsorganisationen:

Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz
Deutscher Alpenverein e.V.
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bund Naturschutz in Bayern e. V.
Verband Deutscher Berg- und Skiführer
Verein zum Schutz der Bergwelt e. V.
Touristenverein "Die Naturfreunde" e.V.
Bodensee-Stiftung
Mountain Wilderness Deutschland
Institut für Meteorologie und Klimaforschung (Garmisch)

- **Frankreich:** MNEI, 5 place Bir Hakeim, F-38000 Grenoble
Tel.: 0033 476 48 17 46, Fax.: 0033 476 48 17 46
cipra-france@wanadoo.fr
100%-Geschäftsführerin

Mitgliedsorganisationen:

Association Dauphinoise pour l'Aménagement de la Montagne (ADAM)
Association nationale pour la protection des Eaux et rivières (ANPER TOS)
Fédération française des clubs d'alpinisme et de montagne (FFCAM)
Fédération française de montagne et d'escalade (FFME)
Fédération française de randonnée pédestre (FFRP)
Fédération nationale des associations d'usagers des transports (FNAUT)
Fédération Rhône-Alpes de protection de la nature (FRAPNA)
Fédération française union touristique des amis de la nature (FFUTAN)
Mountain Wilderness France
Parc National des Ecrins
Parc National de la Vanoise
Parc National du Mercantour
Parc naturel régional de la Chartreuse

- **Italien:** C/o Pro Natura, via Pastrengo 13, I-10128 Torino
Tel.: 0039 011 548 626, Fax: 0039 011 503 155, cipra@arpnet.it
100%-Geschäftsführer plus Zivildienstleistende

Mitgliedsorganisationen:

Club Alpino Italiano
Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol
Canoa Club Trento
Ecoistituto del Friuli Venezia Giulia
Gruppo Amici della Natura
Gruppo Ricerche Cultura Montana
Istituto Nazionale di Urbanistica (INU)
Italia Nostra
Lega Italiana Protezione Uccelli
Legambiente
Mountain Wilderness
Valle d'Aosta Ambiente
WWF Italia, pagine Alpi del WWF Italia
Pro Natura Torino
Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi
Parco delle Orobie Valtellinesi
Laboratorio di Antropologia Culturale delle Alpi Marittime (LASA)
Parco Nazionale dello Stelvio
Parco delle Alpi Marittime
Parco Nazionale della Val Grande
Federazione Italiana di Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi)
S.O.S. Dolomites
Servizio Glaciologico Lombardo

- *Österreich*: Alserstrasse 21/1/5, A-1080 Wien
Tel.: 0043 1 40 113 36 34, Fax: 0043 1 40 113-50, birgit.karre@cipra.at, www.cipra.at
50% Geschäftsführerin, 100% Verantwortlicher Alpenkonventionsbüro CIPRA
Österreich

Mitgliedsorganisationen:

Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs
Naturfreunde Österreich
Österreichischer Alpenschutzverband
Österreichischer Alpenverein
Österreichischer Forstverein
Österreichischer Naturschutzbund
Österreichischer Touristenklub
Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände
Verband Österreichischer Höhlenforscher

9 Bundesländer:

Burgenland
Kärnten
Oberösterreich
Niederösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Schweiz: Hohlstrasse 489, CH-8048 Zürich
Tel.: 0041 44 431 27 30, Fax: 0041 44 430 19 33, cipra@cipra.ch
20% Geschäftsführer, 20% - 30% Projekte

Mitgliedsorganisationen:

Alpen-Initiative
Fondazione Uomonatura
Grimselverein
Mountain Wilderness Schweiz
Naturfreunde Schweiz (NFS)
Pro Natura
Rheinaubund
Schweizer Heimatschutz
Schweizerischer Alpenclub SAC
Schweizerische Greina-Stiftung
Schweizer Vogelschutz (SVS)
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL
Verkehrsclub der Schweiz (VCS)
WWF Schweiz

- *Slowenien*: Večna pot 2, SI-1000 Ljubljana
Tel.: 00386 1 200 78 00 (int.209), Fax: 00386 1 273 589
cipra@gozdis.si, www.cipra.si
50% Geschäftsführer

Mitgliedsorganisationen:

Planinska zveza Slovenije
Društvo arhitektov Slovenije
Inštitut za geografijo
Prirodoslovno društvo Slovenije
Gozdarski inštitut Slovenije
Občina Tolmin
Ministrstvo za kmetijstvo gozdarstvo in prehrano
Ministrstvo za okolje in prostor

- *Liechtenstein*: c/o Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz,
Im Bretscha 22, FL-9494 Schaan, Tel.: 00423 232 52 62, Fax: 00423 237 40 31
info@lgu.li, www.lgu.li

Mitgliedsorganisationen:

Botanisch-Zoologische Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg
Fischereiverein Liechtenstein
Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz
Liechtensteiner Forstverein
Liechtensteiner Jägerschaft
Liechtensteiner Ornithologischer Landesverband
Liechtensteiner Tierschutzverein
Liechtensteinischer Alpenverein
Solargenossenschaft Liechtenstein
Verkehrs-Club Liechtenstein

- Die regionale Vertretung *CIPRA-Südtirol* wird vom Umweltdachverband Südtirol vertreten. Kornplatz 10, I-39100 Bozen, Tel.: 0039 0471 97 37 00
Fax: 0039 0471 97 67 55, info@umwelt.bz.it, www.umwelt.bz.it

Mitgliedsorganisationen:
Alpenverein Südtirol
Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Pustertal
Arbeitskreis Südtiroler Mittelschullehrer
Arche B - Verein für umwelt- und menschengerechtes
Bauen und Leben
Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
Bund Alternativer Anbauer
Heimatpflegeverband
Lia per Natura y Usanzas
Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
Südtiroler Tierschutzring
Südtiroler Schützenbund
Touristenverein "Die Naturfreunde" Meran
Umweltschutzgruppe Vinschgau
Verband Südtiroler Berg- und Skiführer
Verbraucherzentrale Südtirol

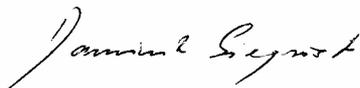
Finanzen

Im Jahre 2005 hat die CIPRA bei Einnahmen von CHF 2.175.938.-- und Ausgaben von CHF 2.075.128.-- einen Gewinn von CHF 100.810.-- erwirtschaftet. Dieser soll als Reserve dienen und die Liquidität der CIPRA sicherstellen.

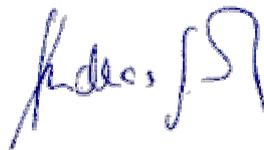
Dank

Die CIPRA dankt dem Land Liechtenstein, welches einen wesentlichen Teil der laufenden Kosten der CIPRA und auch immer wieder Projekte finanziert, sowie dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) in der Schweiz für die langjährige Unterstützung. Ein ganz herzlicher Dank geht auch an alle in diesem Bericht erwähnten Geldgeber für die Unterstützung der entsprechenden Projekte. Es sind dies insbesondere die MAVA Stiftung für Naturschutz in Montricher/CHJ, die Aage V. Jensen Charity Foundation, Vaduz, die International Lottery in Liechtenstein Foundation, Vaduz/FL, die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz/FL, die Karl Mayer Stiftung, Triesen/FL und die Europäische Union / Interreg IIIB.

Schaan, 31. März 2006



Dominik Siegrist
Präsident CIPRA-International



Andreas Götz
Geschäftsführer CIPRA-International